

## „Allein unter Amateuren“

Unter obiger Überschrift war am vergangenen Samstag im ‚Hamburger Abendblatt‘ folgender Artikel im Vorspann auf das dort stattfindende „German Masters“ der Curling-Elite auszugsweise zu lesen:

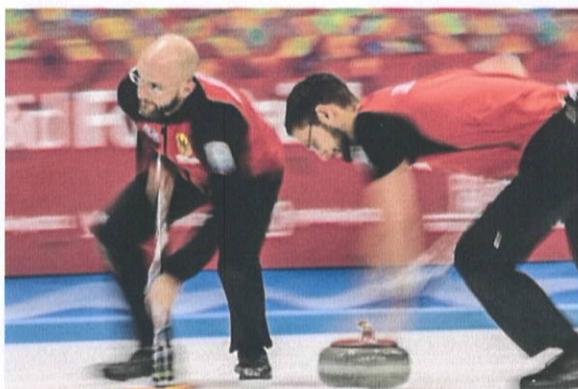
„Alex Baumann, Deutschlands einziger Proficurler wischt in Hamburg vorn mit“

Alexander Baumann (32) vom Baden Hills Golf und Curling Club, der das Nationalteam an diesem Wochenende bei den German Masters als Skip anführt, ist Deutschlands einziger Curlingprofi. Nicht, dass er von seinem Sport leben könne – der gelernte Physiotherapeut kann es sich lediglich leisten, für ihn zu leben, weil er der Sportförderkompanie der Bundeswehr angehört. Von Juli bis Mai steht Baumann auf dem Eis, und wenn alles läuft wie geplant, dann wird er in diesem Jahr auch den Juni durchschrubben. Die Vorbereitung auf die Olympischen Winterspiele im Februar kommenden Jahres in Pyeongchang (Südkorea) lässt keine Pause zu.

Will Baumann mit seinem Team dort dabei sein, muss er den EM-Fünften Deutschland bei der WM Anfang April in Edmonton (Canada) unter die besten Vier führen oder beim Qualifikationsturnier im Dezember einen der letzten beiden Startplätze ergattern, was letztmals dem Team des CC Hamburg um Skip John Jahr vor vier Jahren gelang. Seither ist Baumann mit seinem Team die Nummer eins in Deutschland, welches sich aus drei Vereinen rekrutiert, mit Manuel Walter und künftig vermutlich auch Marc Muskatewitz, zwei vom Baden Hills Golf und Curling Club. Mit der alten Doktrin, dass der beste Club auch die Nationalmannschaft stellt, hat Bundestrainer Thomas Lips aus der Schweiz gebrochen, zumindest in diesem Olympiazklus.

Vor zwei Jahren konnten die Curler nur knapp die Streichung der Bundesförderung verhindern. Seither haben sie den Status eines Projektes und müssen sich jährlich um neue Mittel bewerben. Der Schweizer Bundestrainer hat damit kein Problem, so die Redaktion des Hamburger Abendblattes. „Es sei ein ehrliches System.“ Die Spitzensportreform, die 2019 für die Winterdisziplinen in Kraft tritt, könne größere Verbände sogar härter treffen als die Curler. Die haben ihre wenigen Kräfte – nur ein Dutzend der rund 700 Aktiven in Deutschland betreiben den Sport ernsthaft – bereits am Leistungszentrum Füssen gebündelt. Dass vom CC Hamburg, außer den Schwestern Maike und Claudia Beer, niemand mehr im Bundeskader vertreten ist, bedauert auch Alexander Baumann: „Mit Hamburg haben wir uns immer schöne Duelle geliefert.“

Das Ergebnis beim Hamburger Masters, mit 32 internationalen Teams, darunter neben dem deutschen Herrenteam auch das Nationalteam der Junioren aus Rastatt, um Skip Marc Muskatewitz, konnten sich in Hamburg nicht wie gewohnt in Szene setzen. Sieger wurde ein Team aus Norwegen, welches vor zwei Wochen auch in Perth/Schottland im Endspiel stand, dort aber verlor.



Alexander Baumann (links) und Vereinskamerad Manuel Walter,  
EM-Fünfte vom Baden Hills GCC